

*Manfred Brusten/John Graham/Norbert Herriger/Peter Malinowski (Hrsg). Youth Crime, Social Control and Prevention: Theoretical Perspectives and Political Implications. Studies from Nine Countries; Cahier No 6 des Internationalen Dokumentations- und Studienzentrums für Jugendkonflikte (IDSZ), Wuppertal 1984, 235 S. (erhältlich über IDSZ, Bergische Universität, Gaußstr. 20, 5600 Wuppertal 1)*

Die Kontrolle und Prävention der Jugendkriminalität stellt eines der zentralen kriminalpolitischen Probleme gegenwärtiger Gesellschaften dar; dies gilt nicht nur für westliche Industriegesellschaften, sondern im zunehmenden Maße auch für die Staaten des Ostblocks und die sogenannten „Entwicklungsländer“. Dabei entspricht der Vielgestaltigkeit der gesellschaftlichen Strukturen eine erhebliche Ausdifferenzierung der theoretischen Erklärungsansätze, der kriminalpolitischen Positionen und der praktischen Versuche zur Problemlösung. Der vorliegende Sammelband gibt einen umfangreichen Einblick in diese Problematik. Er gliedert sich in drei Teile: Teil A „Juvenile Justice in North America: Diversion and De-Institutionalization“ enthält neben einem Beitrag zur Entwicklung des Begriffs „Jugenddelinquenz“ (Lejins) einschlägige Arbeiten zur Deinstitutionalisierung (Scull) und Diversion (Polk, Byles) sowie eine kritische Auseinandersetzung mit neueren Entwicklungen der Kontrolle Jugendlicher in den USA (Warren). Weitere Arbeiten in diesem Teil beschäftigen sich mit Evaluationsstudien und den empirischen Befunden zum Erfolg oder Nichterfolg von Diversionsprogrammen in unterschiedlichen Bereichen (Timm, Griffiths, Teilman, Spergel, Shichor, Friday u.a.).

Teil B: „Juvenile Justice and Criminal Policy in other countries“ präsentiert Texte, von denen zwei die Jugendgerichtssysteme in Japan (Yokohama) und Nigeria (Odekunle) in differenzierten Überblicken abhandeln; mit den Konsequenzen von Veränderungen innerhalb des niederländischen Jugendschutzsystems (Junger-Tas) sowie mit Aspekten der Handhabung von Ermessensspielräumen im Prozeß der Strafverfolgung (Mc Clintock) befassen sich zwei weitere Artikel. Abgeschlossen wird dieser Teil durch eine Arbeit über die Widersprüchlichkeiten zwischen strafverfolgungs- und behandlungsorientierten Ansätzen im Jugendstrafrechtssystem in Israel (Sebba).

Teil C: „Criminalization and criminal policy“ ist in seinen Themenstellungen von den vorangegangenen beiden Teilen weitgehend losgelöst: Behandelt werden Trends der Kriminalitätsentwicklung in der BRD (Brusten), Konzepte der Kriminalprävention in Lateinamerika (Hartung-Ayisi) und polizeiliche und gerichtliche Reaktionen auf Krawalle bei Massenveranstaltungen (Graham).

Sammelbände wie dieser vermitteln nicht selten wegen der Unterschiedlichkeit der Ausgangsfragen einen Hauch von Gemischtwaren-

laden; auch die vorliegende Textsammlung weist eine gewisse, vermutlich nicht vermeidbare Heterogenität auf. Dieser Schönheitsfehler wird aber durch den Umstand aufgewogen, daß durchwegs (sonst nur schwer zugängliche) Originalbeiträge hier versammelt sind, die insbesondere einen guten Überblick über Diversions- und Deinstitutionalisierungsprogramme in den USA bieten und darüber hinaus eine Reihe von Evaluationsstudien mit kritischer bis pessimistischer Einschätzung des Erfolgs solcher Bemühungen dem deutschen Leser eine wertende Orientierung erleichtert. Erfreulich ist außerdem der hohe Informationswert vieler Beiträge über spezielle kriminalpolitische Entwicklungen in anderen Ländern, Informationen, die sonst nicht so auf die Schnelle zu bekommen wären.

Peter Floerecke, Wuppertal